

## Wolfgang und Ulrich Reß

Reizvoll und interessant gestaltete sich der Abend des 25. Oktober im AGV-Saal, an dem *Wulfhilt Müller* die beiden Augsburger Künstler dem IBS-Publikum vorstellte. Und ohne daß viel gesprochen werden mußte, führten sie sich selbst mit einer Arie von *Alessandro Scarlatti* ein: ein Live-Erlebnis von besonderem Genuß. Der Termindruck wollte es, daß *Wolfgang Reß* zeitlich nur begrenzt zur Verfügung stehen konnte, da er mit dem Philharmonischen Chor Augsburg für die Aufführung des Verdi-Requiems zu proben hatte.

Wolfgang, der ältere der beiden Reß-Brüder, war nach eigener Angabe am Beginn seiner musikalischen Karriere der „piano-man“, der auf Parties und Festen Popmusik machte, was ihn aber bald nicht mehr befriedigte. Ausschließlich Musik zu studieren, schien ihm zu unsicher, so daß er neben dem Studium am Augsburger *Leopold Mozart-Konservatorium* Kunsterziehung für das Lehrfach belegte.

Der Spezialisierung auf Kirchenmusik und Orgel (*Prof. Maureen*) und der Leitung eines Kirchenchores in Augsburg folgte die Berufung zum Leiter des *Philharmonischen Chores Augsburg*, einer Chorgemeinschaft musikbegeisterter Laien, die neben der Aufführung von Oratorien – zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Augsburg – auch Symphoniekonzerte und Opern bestreitet.

Der Rang der Chorgemeinschaft wird am ehesten deutlich, wenn wir uns daran erinnern, daß *Andrew Lloyd Webbers Requiem* in Augsburg die deutsche Erstaufführung erlebte. Zwar sei es eine kleine Odyssee gewesen, um an das Notenmaterial zu kommen; die Arbeit am Stück und der Erfolg der Aufführungen habe aber den Einsatz aller gerechtfertigt.

Die Pläne des Philharmonischen Chores machen neugierig: Zum Augsburger Bürgerfest 1991 *Orffs Carmina Burana* (mit Ulrich als Schwan), anlässlich des Mozartjahres die *Freimaurerkantate*, der *Händelsche Messias* in der Mozartfassung und zum Todestag des Komponisten das *Requiem*, ferner noch das *Requiem* von *Fauré*.

Wolfgang Reß verabschiedete sich wiederum als Begleiter seines Bruders, der mit einer Arie aus der *Hochzeitsnacht im Paradies* seine

Qualitäten als Operntenor unter Beweis stellte.

*Ulrich Reß*: Seit 1984 ist er nun schon Mitglied der Bayerischen Staatsoper und Veranstalter zahlreicher „Reß-Festspiele“, wie die Phasen im Repertoire von Kollegen genannt werden, in denen *Ulrich Reß* täglich in wechselnden Rollen auf der Bühne steht und für mindestens weitere vier Jahre noch stehen wird.

Aus heutiger Sicht ist es kurios, wenn *Ulrich Reß* erzählt, wie er zur Staatsoper kam: Während Rundfunkaufnahmen in Köln sei er von seiner Agentur benachrichtigt worden, daß man sich in München an der Staatsoper einen Überblick über den Nachwuchs verschaffen wolle. So vermeintlich unverbindlich wie dies

klang, so locker sang *Ulrich Reß* wohl auch vor und war danach äußerst erstaunt, als ihm *Heinrich Bender* in Vertretung von *Wolfgang Sawallich* sagte, es sei fraglich, ob er engagiert werde. Auf die verduzte

Frage, es habe sich hier doch nicht um ein „echtes“ Vorsingen gehandelt, wurde *Ulrich Reß* darüber aufgeklärt, daß die Staatsoper einen Nachfolger für *Norbert Orth* suche. Zwei Wochen später war es dann amtlich. Der Nachfolger hieß *Ulrich Reß*.

Keinerlei Schwierigkeiten machte der Wechsel vom Stadttheater in Augsburg an die Isar. *Helge Thoma*, der Augsburger Intendant, ließ Reß wohl auch mit einem lachenden Auge ziehen. Damit endete die Zeit in Augsburg, die für *Ulrich Reß* im Keller des Stadttheaters begonnen hatte. Dort war er – als Beleuchter engagiert – für die Reparatur der Scheinwerfer zuständig. Dies allerdings hatte ihn nicht davon abgehalten, bei jeder Bühnenprobe anwesend zu sein. War er doch als ehemaliger Schüler der *Albert Greiner-Singschule* schon bald

Mitglied im Kammerchor *Anton Götter* und im Extrachor des Stadttheaters geworden. Dort entdeckte ihn *Gabor Ötvös*, Augsburgs ehemaliger GMD, der ihn langsam aufbaute. Da in Augsburg die Stelle des Buffo besetzt war, wurde *Ulrich Reß* in der Saison 1978/79 als schlichter Tenor engagiert. Er sang u. a. *Alma-viva* im *Barbier von Sevilla*, *Idamante* in *Idomeneo* und *Iwanow* in *Zar und Zimmermann*. Ein erstes Gastspiel führte ihn als *Pedrillo* (Entführung) nach Heidelberg.

Um all die Rollen aufzuführen, die *Ulrich Reß* bereits in München gesungen hat, fehlt hier der Raum. Von Bedeutung ist, daß Reß zwei Entscheidungen für sich bereits gefällt hat: Er will dem Buffo-Fach



Foto: IBS

treu bleiben und nicht als Jet-Sänger um die Welt reisen. Daß dies Gastspiele nicht ausschließt, zeigen Aufführungen in Nizza (*David, Pedrillo, Jaquino*) und Barcelona (*David*) sowie die Reise mit der Staatsoper nach Japan.

Für das Münchner Publikum ist diese Einstellung ein Glücksfall, zumal *Ulrich Reß* auch bereits die Bescheidenheit eines wirklich großen Künstlers hat. Ihn zu hören und zu sehen bereitet viel Freude. Nach Angaben seines Bruders *Wolfgang* macht auch das Musizieren mit ihm viel Spaß. Wieviel Spaß würden wohl alle haben, wenn *Ulrich* und *Wolfgang Reß* einmal den *Krämerspiegel* von *Richard Strauss* aufführten?

Dr. Peter Kotz